

# DAA Wirtschafts-Lexikon

## Materialwirtschaft

### ■ Begriff

Unter **Materialwirtschaft** wird sowohl der Prozess als auch der Funktionsbereich in Unternehmen verstanden, der

- die Planung des Materialbedarfs,
- das Auslösen der Materialbestellungen,
- die Organisation, Überwachung und Kontrolle der Materialanlieferung und Materialbereitstellung nach Art, Menge, Qualität und Zeitpunkt,
- die sachgerechte Materiallagerung,,
- die Überwachung und Kontrolle einer sparsamen und kostengünstigen Materialverwendung bis hin zu den Aufgaben
- Entsorgung von Abfällen und Abfallprodukten im Unternehmen

umfasst.

Insofern umfasst die Materialwirtschaft mehr als nur den Prozess bzw. Bereich "Beschaffung/Einkauf".

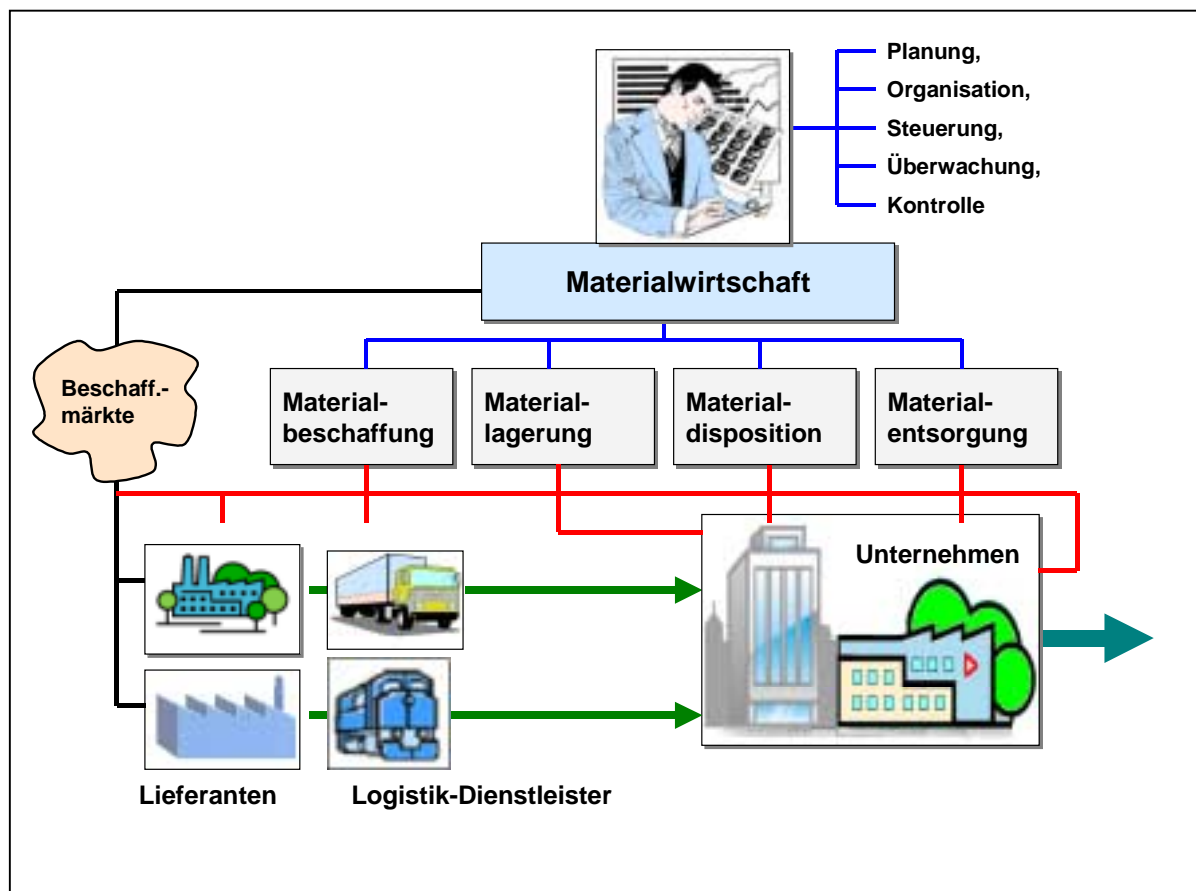


Abb. 1: Materialwirtschaft

## ■ Ziele

Das grundlegende **Sachziel** der Materialwirtschaft in ihrem Zusammenwirken mit der Beschaffungs-, Produktions- und Entsorgungslogistik besteht darin, zu sichern, dass die benötigten Beschaffungsgüter

- in der richtigen Menge,
- in der benötigten (richtigen) Qualität,
- zum richtigen Zeitpunkt,
- am richtigen Ort und
- zu dem richtigen Preis

beschafft und bereitgestellt werden.

Dieses Sachziel schließt im Weiteren ein, dass die beschafften Güter ordnungsgemäß und kostengünstig gelagert und je nach Bedarf für die Fertigung bereitgestellt werden.

Schließlich gilt es, die im Fertigungsprozess bewirkten Abfälle und Abprodukte ordnungsgemäß zu entsorgen bzw. - wo immer möglich- einem unternehmensinternen oder -externen Recycling zuzuführen.

Die **Formalziele** der Materialwirtschaft werden im Aufdecken und in der Nutzung von Einsparungspotenzialen im Beschaffungsprozess von Material gesehen, wobei es primär um ein Abwägen zwischen a) den Kosten für die Beschaffung/Bereitstellung der Güter (Lieferbereitschaftsgrad bzw. Servicegrad) und b) den Kosten für eine eventuell nicht vorhandene, aber benötigte Menge (Fehlmengenkosten) geht.

Des Weiteren geht es darum, die mit der Lagerung von Material und Zwischenprodukten verursachten (Kapitalbindungskosten durch die Verringerung der Lagerbestände zu senken und das Auftreten von sog. "Lagerhütern" zu vermeiden..

Primäres **Sozialziel** ist der Beitrag zum Umweltschutz. Im Einzelnen geht es dabei um die Einhaltung gesetzlicher Richtlinien und Vorschriften in Bezug auf Emissionen, den Gebrauch und die Entsorgung von verschiedensten Materialien und Gefahrstoffen und ferner um die Realisierung von Kosteneinsparungspotentialen bei der Materialbeschaffung durch Recycling

## ■ Zielkonflikte

Zielkonflikte entstehen dann, wenn eine angestrebte Verbesserung beim Verfolgen eines Zieles **X** zur Verschlechterung beim Verfolgen eines Zieles **Y** führt.

Eine solche Situation tritt immer in der Materialwirtschaft ein, denn hier steht das Ziel **X** "Sicherung einer hohen Verfügbarkeit über das in der Leistungserstellung benötigte Material nach Art, Menge, Qualität, Zeitpunkt usw." (= Lieferbereitschaftsgrad [%]) im Widerspruch zum Ziel **Y** "Minimierung der Lagerkosten, insbesondere der Kapitalbindungskosten":

Das Ziel **X** wird dann am wirksamsten erreicht, wenn alle benötigten Materialien auf dem Bereitstellungslager in ausreichender Menge vorhanden sind. Damit sind aber erhebliche Lagerkosten/Kapitalbindungskosten verbunden.

Das Ziel **Y** wird dann am wirksamsten erreicht, wenn- übertrieben - alle benötigten Materialien "Just-in-Time" bereitgestellt werden. Dies ist aber weder aus Sicht des damit verbundenen administrativen Aufwands sinnvoll noch können damit Kosten gesenkt werden, denn bei dem riskanten "Just-in-Time" sind kaum Fehlmengenkosten infolge von Störungen im Beschaffungsprozess zu vermeiden.

Eine andere Ausdeutung dieses Zielkonflikts bezieht auf die Ziele **X** (= Minimierung der Beschaffungskosten" und **Y** (= Minimierung der Lagerkosten"): Um die Lagerkosten zu minimieren, sollte - in bestimmten Abständen - nur eine geringe Menge an Gütern bestellt und beschafft werden.

Dies bedeutet aber nicht nur Verzicht auf Mengenrabatt bei Lieferanten, sondern erhöht auch den administrativen Aufwand der Beschaffung.

Bei große Bestellmengen werden zwar die Beschaffungskosten geringer, dafür steigen dann die Lagerkosten.

Die Lösung dieses Zielkonflikts kann nur in einem "Kompromiss" zwischen beiden Zielsetzungen gefunden werden und dieser Kompromiss kann - wie im Abschnitt "Lagerbestandsteuerung zu zeigen sein wird - über Bestellmengen-Optimierung gefunden werden.

### ■ Objekte

Objekte der Materialwirtschaft sind die Beschaffungsgüter

- Rohstoffe,
- Hilfsstoffe,
- Betriebsstoffe,
- Vorprodukte, Zulieferteile,
- Handelswaren.

Hinzu kommen Verschleißteile (Ersatzteile) sowie zu entsorgende bzw. recyclefähige Abprodukte bzw. Abfälle.

### ■ Aufgabenbereiche

Wichtige Aufgabenbereiche und Funktionen der Materialwirtschaft (als Organisationseinheit und Prozess in Unternehmen) sind vor allem:

- Wahrnehmung einer aktiven Beschaffungsmarktforschung, auch unter dem Aspekt "weltweiter Einkauf",
- Durchführung der Materialbedarfsrechnungen,
- Wahrnehmung der Aufgaben in den Teilprozessen "Einkaufsvorbereitung, Einkaufsanbahnung, Einkaufsdurchführung und Einkaufsabwicklung",
- Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Lagerhaltung und der Lagerbestandssteuerung,
- Ausgestaltung der innerbetrieblichen Logistik im Zusammenwirken mit dem Funktionsbereich "Leistungserstellung, Fertigung" sowie "Absatz und Vertrieb",
- Wahrnehmung betriebswirtschaftlicher Controlling-Aufgaben (Ermittlung von Beschaffungs- und Lagerkosten, von Fehlmengenkosten, von Lagerkennzahlen u. a.) mit dem Ziel der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Erhöhung der "Flussgeschwindigkeit" in materialwirtschaftlichen Prozessen,
- Mitwirkung bei der Schaffung und Weiterentwicklung von "Supply-Chain-Management"-Lösungen im unternehmensübergreifenden Material- und Informationsfluss,
- Wahrnehmung der Aufgaben der Entsorgung von Abfällen und Abprodukten bis hin zum Recycling derartiger Produkte.

Für die Bewältigung der vielgestaltigen Aufgaben der Materialwirtschaft, die zudem auf das Engste mit anderen betrieblichen Funktionen verbunden sind, werden in der Praxis IT-gestützte mit **ERP-Lösungen** eingesetzt (siehe zum Beispiel SAP/ERP)

ERP steht für *Enterprise-Resource-Planning*. Es handelt sich hier um integrierte, bereichsübergreifende betriebswirtschaftliche Anwendungspakete, die die operativen Prozesse der Materialwirtschaft, der Produktion und des Vertriebs mit dem betrieblichen Finanz- und Rechnungswesens/Controlling und der Personalwirtschaft erfassen, wobei von allen Funktionsbereichen aus auf eine zentrale Datenbank zugegriffen werden kann. Dadurch werden Datenredundanzen vermieden und integrierte Geschäftsprozesse ermöglicht .

***Ende des Skripts***